



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 29.12.17	Stand 30.04.18	Stand 31.05.18	Veränd. Jahr 17	Veränd. Mai 18	Veränd. Jahr 18
Deutsche Aktien	Dax	12917,6	12612,1	12604,9	+12,5 %	-0,1 %	-2,5 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3504,0	3536,5	3406,7	+ 6,5 %	-3,7 %	-2,8 %
US-Aktien	S&P 500	2673,6	2648,1	2705,3	+19,4 %	+2,2 %	+1,2 %
Japanische Aktien	Nikkei	22764,9	22499,7	22215,4	+19,1 %	-1,3 %	- 2,4 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	178,9	176,3	183,9	+5,5 %	-4,3 %	+2,8 %
Umlaufrendite	BBank	0,28%	0,39%	0,15%	n.a.	-61,5 %	-46,4%
Euro	1 Euro = USD	1,20	1,21	1,17	+14,3 %	-3,3%	-2,5 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

sagt Ihnen der Begriff ‚Frugalisten‘ etwas? Ich muss eingestehen, dass auch ich diese Bezeichnung vor kurzem erstmals gehört habe.

So bezeichnen sich Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, auf Dauer im Hamsterrad der Arbeit festzustecken und deshalb anstreben möglichst früh finanziell unabhängig zu sein, um ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten zu können.

Erst in meinem INFOBrief vom April hatte ich unabhängig davon zum ‚passiven Einkommen‘ geschrieben. Das geht im Ansatz genau in die Richtung dieser Lebenseinstellung und Denkweise.

Vor dem Hintergrund dieser für mich neuen Begrifflichkeit lesen Sie mehr zu diesem Thema, allerdings erst im INFOBrief vom Monat Juli.

Auch künftig werden Sie von mir dazu immer mal wieder motivierende Tipps und Hinweise erhalten.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief....

MINUS 75 PROZENT

Nationalismus, Protektionismus, Krisen in der Türkei, in Italien. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Alles hat seine Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung. Nach eher ruhigen Jahren steht wieder Europa im Fokus. Zu glauben alles gehe wieder seinen gewohnten Gang ist naiv. Italien rebelliert, mit Auswirkungen.

VL- VIELE VERZICHTEN

Ein unscheinbares Thema. Aber auch Kleinvieh macht Mist, wie der Volksmund sagt. Vermögensbildung mit Hilfe von staatlichen Zuschüssen und Arbeitgeberbeiträgen ist nach wie vor lukrativ und empfehlenswert.

SERIE: NACHHALTIGE GELDANLAGEN IV

Ein Ölfonds, der nachhaltig sein soll? Ja so etwas gibt es in Norwegen. Schauen Sie sich das mal genauer an, auch im Internet. Sie können davon viel für Ihre eigene Anlagestrategie ableiten.

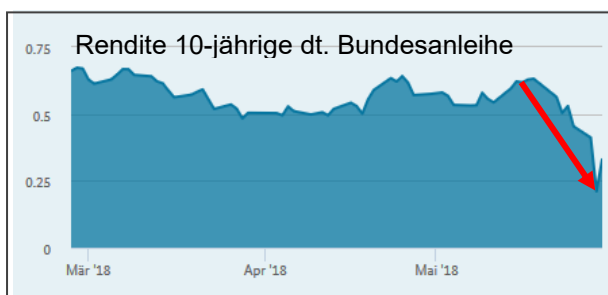


MINUS 75 PROZENT

Minus 75 % (!) beträgt der Rückgang der Umlaufrendite innerhalb nur eines einzigen Tages. Abwärts ging's von 0,24 % auf nur noch 0,06 %, Stand 29. Mai.

Damit sind wir nach einem zwischenzeitlichen Anstieg wieder dort, wo wir ungefähr vor einem Jahr waren. Das ist ein grandioser Absturz bei den deutschen Zinsen.

Die 10-jährige deutsche Bundesanleihe war wieder kurzzeitig runter auf einer Rendite von nur noch 0,2 %, jetzt aktuell bei 0,3 %. Die Kurse sind entsprechend gestiegen.



Deutsche Anleihen gelten bei nervösen Finanzmärkten derzeit immer noch als sicherer Hafen. Der Auslöser: die Regierungskrise in Italien. Dort ging es konsequent in die andere Richtung: Zinsen rauf, Kurse runter.

Für italienische Staatsanleihen (10 Jahre) bekommen Sie derzeit 2,7 % Zinsen – ich würde diese trotzdem nicht anfassen. Raus aus Italien also, rein nach Deutschland. Die Euro-Krise ist m.E. zurück.

Die Italien-Krise macht sich auch im Kursverlauf des Euros bemerkbar. Dieser schwächt sich zum Dollar innerhalb von nur wenigen Wochen von 1,24 auf 1,16 ab.

Erst gestern Abend war der Weg frei für eine Regierungsbildung in Italien. Die Personalien lassen nicht Gutes erahnen.

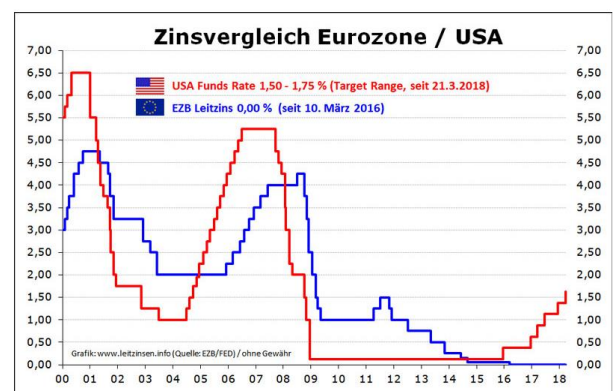
Es verwundert immer wieder, mit welchen destruktiven Parolen und nicht haltbaren Ver-

sprechungen Parteien Mehrheiten gewinnen können.

Auch wenn es auf der Straße und an Stammtischen oft anders zu hören ist, nicht *die Reichen* oder *die Konzerne* haben in Demokratien die Macht, sondern nach wie vor das Volk, wie es die Wahlausgänge immer wieder zeigen - quod erat demonstrandum.

„Whatever it takes“ – diese Worte von Mario Draghi vor sechs Jahren haben möglicherweise die Eurozone vor dem Zerfall bewahrt. Welche Möglichkeiten hat die EZB heute noch?

Während in den USA die Zinsen bereits ange-
stiegen sind, verharrt die EZB nach wie vor noch bei 0 Prozent (s. Grafik).



Die Lösung der Schuldenfrage bleibt nach wie vor offen und stellt mit das größte Risiko für Vermögen dar.

Wie verhalten Sie sich als Anleger?

Stellen Sie sich folgende vereinfachte Frage: Sie haben zwei Nachbarn, einen hochverschuldeten Alkoholiker, der Sie darum bittet, ihm mal kurz mit einem Geldbetrag auszuhelfen und einen erfolgreichen Unternehmer, der Ihnen eine Beteiligung an seiner Firma anbietet. **Wofür würden Sie sich, nach Abwägung der Risiken, entscheiden?**

Entsprechend Ihrer Antwort sollten Sie dann Ihre Anlagestrategie ausrichten.



KEIN GELD VERSCHENKEN

Ich hoffe, Sie gehören nicht zu denen, die regelmäßig Geld verschenken. Angeblich soll rund ein Drittel von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf ihren Anspruch auf Arbeitnehmersparzulage verzichten. Die Quelle dieser aktuellen Erkenntnis ist das Deutsche Institut für Altersvorsorge.

Ich kann mir gut vorstellen, dass das zutrifft, würde dies doch die leichtfertige Einstellung vieler zu den Themen Finanzen und Vermögensbildung bestätigen. Ein Fehler, denn wer sich hier nicht darum kümmert verschenkt bares Geld, für das er nichts tun braucht.

Die Grundlage für die Zahlung von vermögenswirksamen Leistungen über den Arbeitgeber bildet das 5. Vermögensbildungsgesetz. 1961 bereits wurde mit dem damals 312 Mark-Gesetz der Grundstein gelegt, um den Sparbemühungen der Bürgerinnen und Bürger zusätzliche Impulse zu geben.

Ungewöhnlich sind zwei Dinge:

1. **Die hohe Kontinuität:** die derzeitige Gesetzesfassung besteht immerhin schon über 30 Jahre, wo doch sonst andauernd etwas verschlimmbessert wird.
2. Zu den letzten Änderungen zählt, **dass das Sparen auf Bankkonten und in Lebensversicherungen von der Förderliste gestrichen worden ist.** Wahrscheinlich waren den Lobbyisten von Banken und Versicherungen die Sparbeiträge zu gering und zu unbedeutend, um gegen diese Streichung mobil zu machen. Im Gegensatz dazu, wird das Aktiensparen mit dem höchsten Fördersatz von 20 % honoriert. Für deutsche Verhältnisse seltsam und genau anders herum, als man's normalerweise gewohnt ist.

Tatsache ist, dass es sich um eine Fördermaßnahme handelt, die sich über viele Jahre hinweg etabliert hat - kleinteilig zwar, aber doch lukrativ und wie wundersam, mal relativ unkompliziert in der Abwicklung

Die beiden wesentlichen Vorteile:

1. **Die staatliche Förderung auf die eingezahlten Beiträge, wenn bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden.** Beim Aktienfondssparen zahlt der Staat bei Geringverdienern immerhin 20 % Prämie auf einen Jahresbeitrag von max. 400 Euro. Die Einkommensgrenzen liegen hier bei Singles bei jährlich 20.000 Euro zu versteuerndem Einkommen (nicht Brutto-EK). Bei Verheirateten sind dies 40.000 Euro.
2. **Evtl. Zuschüsse des Arbeitgebers,** die zwischen 6,65 Euro p.m. (öffentlicher Dienst) bis zu 40 Euro betragen können.

So kann sich ein VL-Vertrag rechnen:

(Annahme: Aktienfonds-Sparen, Förderberechtigung besteht, Arbeitgeber-Zuschuss 26 Euro, 4 % Rendite p.a., Laufzeit 2 x 7 Jahre)

Arbeitgeber-Beitrag	26 Euro mtl.
Eigenanteil	14 Euro mtl.
Gesamt	40 Euro mtl.

Der staatliche Zuschuss in diesem Zeitraum beträgt 1.120 Euro (20 % auf 5.600 Euro).

Nach 14 Jahren Laufzeit würden so ca. 10.300 Euro Guthaben auf dem Depotauszug stehen. Davon sind lediglich 2.350 Euro (14 Euro x 12 Monate x 14 Jahre) eigenes investiertes Geld.

Das ergibt eine stolze p.a. Rendite bezogen auf den Eigenanteil von 19,1 %. Wo gibt's das schon?

Ich bin jetzt nur von 14 Jahren ausgegangen. Konsequenter langfristiger durchgezogen taugt das VL-Sparen durchaus auch als Baustein(chen) in der Altersvorsorge. Auf jeden Fall besser als nix.

Warum also verzichten so viele darauf? Hier drei mögliche Gründe:

1. Aus Unkenntnis, dass es so was überhaupt gibt, oder dass der Arbeitgeber einen Zuschuss zahlt.



2. Kleine Beträge werden nicht ‚ernst genommen‘ (oberflächlicher Umgang beim Thema ‚Geld‘), - ist nicht so wichtig.
3. Passiver Vertrieb: für Anbieter und Vermittler sind die kleinen Sparbeträge nicht rentabel, vor allem hinsichtlich des hohen regulatorischen Aufwandes.

Wenn es sich für Sie lohnt, biete ich Ihnen gerne auch VL-Verträge an. Dann aber aus Überzeugung nur die aktienorientierte Investmentfonds-Variante.

Für mich persönlich war es in jungen Jahren ein guter Einstieg in die Welt der Investmentfonds. Das sollte auch heute noch für viele junge Sparer ein zusätzliches PRO-Argument für das VL-Sparen sein.

SERIE: NACHHALTIGE GELDANLAGEN IV

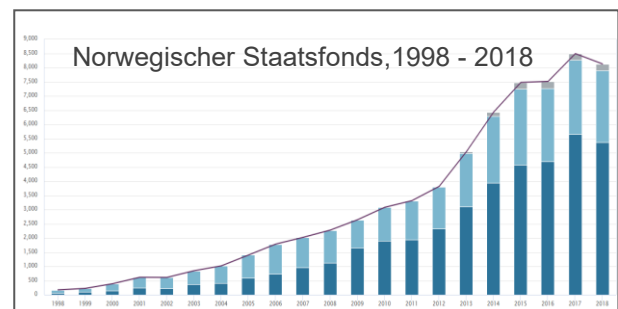
Die Länder in Nordeuropa zeichnen sich grundsätzlich durch eine positive umweltorientierte und soziale Einstellung aus. Da verwundert es nicht, dass der norwegische Staatsfonds mit seiner Anlagestrategie nicht nur eine gute Rendite erwirtschaften will, sondern dies gleichzeitig auch mit hohen ethischen Ansprüchen verbindet.

Der Fonds trägt die Bezeichnung ‚Ölfonds‘ (was ja zunächst nicht gerade sehr umweltmäßig daher kommt) und wurde weitsichtig aufgelegt, um für die norwegische Bevölkerung Vorsorge zu treffen, für die Zeit nach der Ölförderung.

1998 wurde der Staatsfonds begründet. Aktuell beträgt der Wert ca. 800 Milliarden Euro. Die Streuung ist enorm breit. Der Aktienanteil beträgt ca. 63 Prozent.

Und die Transparenz ist klasse. Gehen Sie einfach mal auf dessen Internetseite unter www.nbim.no/en/the-fund. Ist zwar auf Englisch, aber, auch ohne große Sprachkenntnisse können Sie dort interessante Informationen über die aktuelle Anlageverteilung abrufen.

Der Fonds taugt als gute Inspiration für Ihre langfristige Anlagestrategie, die sich mittels Investmentfonds gut umsetzen lässt.



SPRÜCHE

„Als Gott den Menschen erschuf, war er bereits sehr müde. Das erklärt manches.“

Mark Twain, US-amerik. Autor (1835 - 1910)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577

E-Mail michael.marquart@t-online.de

Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.